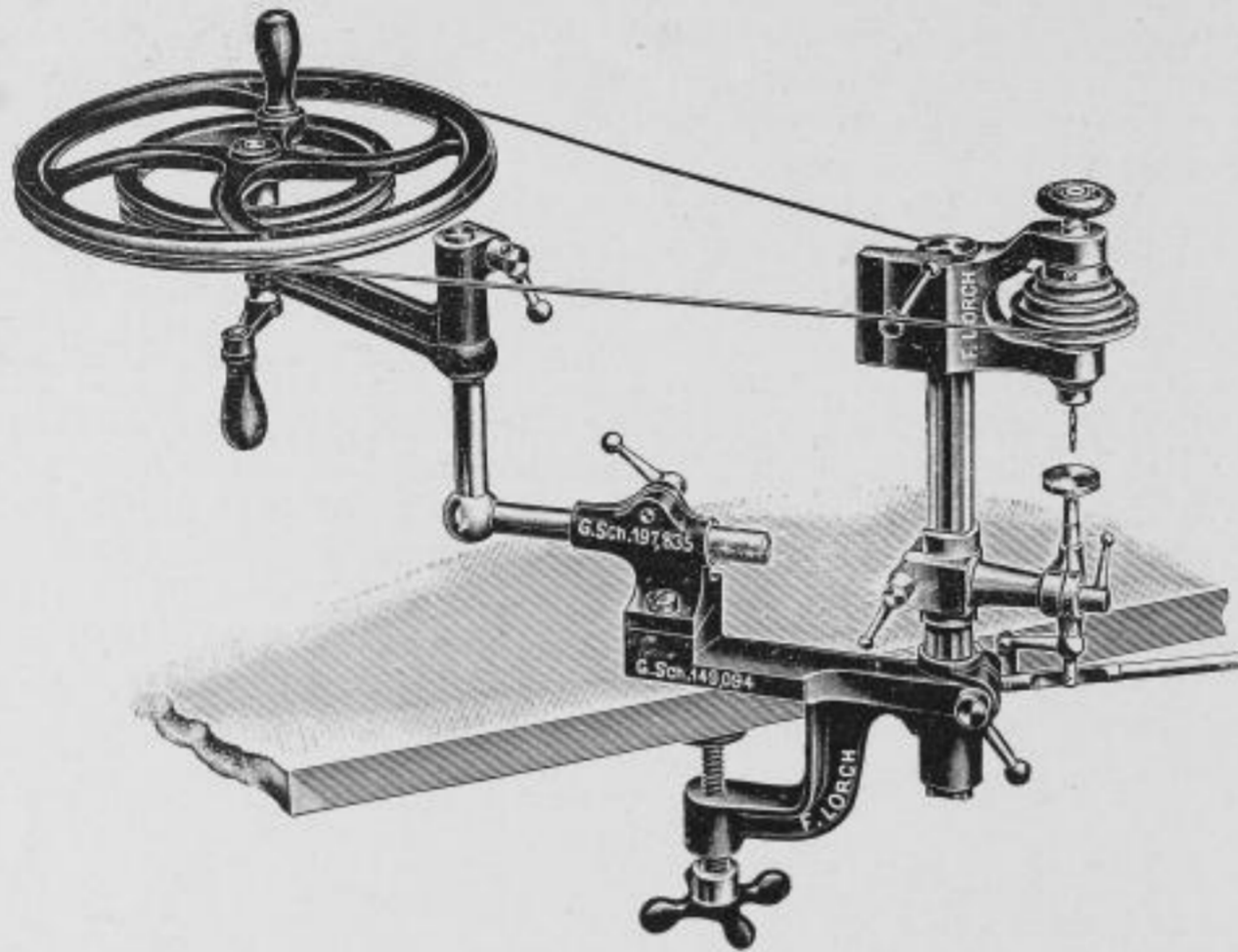


Zapfenbohrer als Auflage dient. Die eine Seite des Bänckchens ist für dünnere, die andere Seite für stärkere Bohrer berechnet. Nicht passende Stärken müssen vorher passend gefeilt werden. Mittels diesen Rollierbänckchens kann man schnell, sicher und sauber die gewünschte Stärke des Bohrers herstellen.

Es ist dem Kollegen Herrn G. Wuttig in Osterode in Ostpreußen, der es erfunden und auch die Herstellung übernommen hat, durch ein Gebrauchsmuster geschützt. Dieses Rollierbänckchen kann separat mit der Sicherheitsrolle in einem Etui bezogen werden, doch ist es auch in einem größeren Etui in Gemeinschaft mit zwei unter Musterschutz stehenden Stielkloben zum Festhalten der Remontoirfederstifte, ferner einem Bügelfräser, welcher die stärksten wie auch die dünnsten Bügel anfräst, durch Herrn Wuttig zu beziehen.



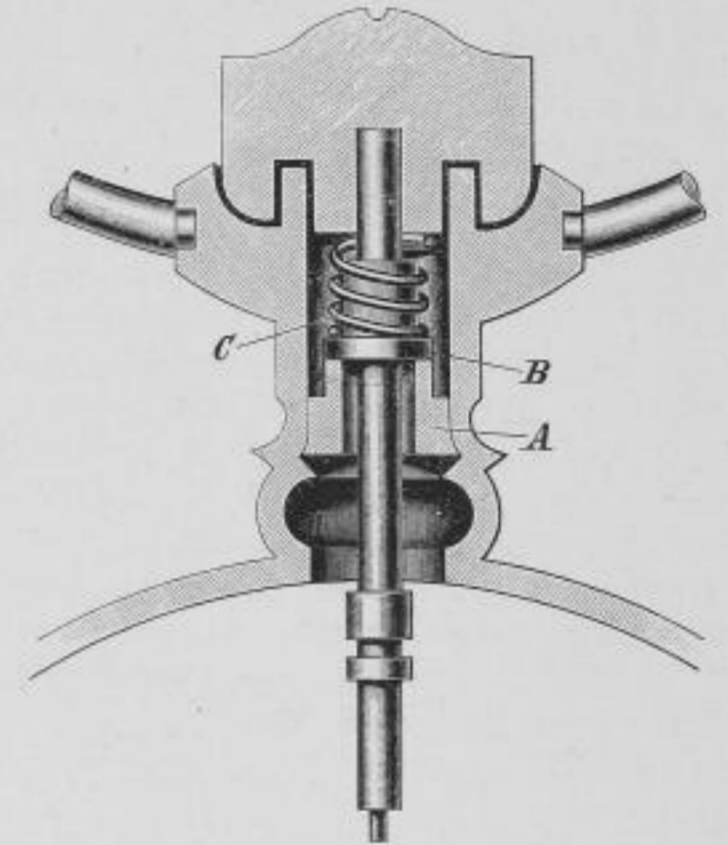
Neuer Schwungradhalter

Keines unserer modernen Uhrmacherwerkzeuge dürfte derart der Umänderung und Vervollkommnung unterworfen sein als das Schwungrad resp. der Schwungradhalter für Handbetrieb. Erst vor nicht langer Zeit konnten wir ein Schwungrad zur Verwendung über dem Werkstisch beschreiben, und heute sind wir in der Lage, eine weitere Neuerung, wiederum von der Firma Lorch, Schmidt & Co. in Frankfurt a. M. geschaffen, zu besprechen. Das beistehende Bild zeigt ein Werkstischrad mit neuem Halter, der auf den Schieber des Handrades aufgeschraubt werden kann und so eine Verwendung des Rades auch über dem Werkstisch und zwar in allen möglichen Stellungen, u. a. auch in wagerechter Stellung des Rades ermöglicht. Für Fraisarbeiten, Bohrarbeiten, Schleifarbeiten usw. dürfte die neue Verwendung des Rades vielfach sehr willkommen sein, um so mehr als die Anschaffungskosten dieser neuen Hülse nur ganz minimale sind. Besitzt der Arbeitende einen mit dem Werkstischrad verbundenen Schraubstock „Lorch“, so ist die Verwendbarkeit der Hülse eine noch mannigfaltigere und ausgedehntere. Wir bemerken noch, daß selbstredend die Verwendung des Rades

unter dem Werkstisch, wie seither üblich, vollständig bestehen bleibt. Die neue Vorrichtung ermöglicht nur im Bedarfsfalle auch über dem Werkstische und auch mit wagerechter Stellung des Rades zu arbeiten, wie es beistehende Abbildung zeigt.

Taschenuhren mit staubsicherem Remontoir-Verschuß „Absolut“

Einen staubsicheren Remontoiraufzug, der aber dadurch seine Einfachheit und Solidität nicht verliert, zu erfinden, ist das Bestreben schon so manches Kollegen gewesen. Mehr oder minder glückliche Ideen sind dabei zutage getreten, und wenn auch natürlich das Bessere des Guten Feind ist und manche ganz brauchbare Anordnung gar nicht erst in Aufnahme kam, weil schon die noch bessere in Sicht war, so ist doch dadurch



dem staubdichten Verschuß von allen Seiten erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet worden, und es gibt verschiedene Systeme, die der Vollkommenheit recht nahe kommen. Beistehende Abbildung zeigt eines derselben, welches von der Firma Gustav Häusler in Hannover in den Handel gebracht und durch dieselbe allein zu beziehen ist.

Das auf der Remontoirwelle anschließend aufgepaßte gehärtete Stahlfutter *B* wird durch die Feder *C* gegen die Stirnfläche des im Pendant eingelöteten Cylinders *A* gedrückt. Durch etwas Öl oder Remontoirfett werden die Reibungsflächen luftdicht, also absolut staubsicher verschlossen. Es werden alle Sorten Remontoiruhren einschließlich der billigeren Qualitäten mit Staubverschuß „Absolut“ fabriziert, und wird für diese einfache, aber so überaus vollkommen dem Zwecke entsprechende Vorrichtung nur ein ganz geringer Aufschlag berechnet. Der Staubverschuß „Absolut“ kann durch Abnutzung niemals undicht werden; das gleiche kann, wenn z. B. bei billigen Uhren die Ausführung des Pendants nicht die gewünschte Präzision besitzt, ein Schiefstehen der Aufziehwelle, z. B. durch entsprechendes Abfräsen des Futters *A* unschädlich gemacht werden.

